

Milderung des Mexiko-Konflikts.

Rückzug Pershings an die Grenze.

NB London, 28. Juni.

Die Times meldet aus New-York unter dem 27. Juni:

Die Lage ist unverändert. Die Versuche einiger südamerikanischen Staaten, den Präsidenten Wilson zu einer schiedsgerichtlichen Austragung des Konflikts zu bewegen, sind natürlich mißglückt. Wilson will die Wirkung seiner Note nicht durch etwas abschwächen, was den Anschein erregen könnte, als ob es ihm mit seiner Kriegsdrohung nicht ernst sei.

Es kommen noch immer amerikanische Flüchtlinge aus Mexiko an.

Die Abreise der ersten Militärschwadronen wurde durch den Mangel an Schlafwagen verzögert.

Daily Telegraph meldet aus New-York vom 27. Juni: Die Lage in Mexiko scheint sich, von Carranzas Standpunkt aus betrachtet, gebessert zu haben, und zwar hauptsächlich deshalb, weil Pershing seine Operationsbasis 100 Meilen näher an die Grenze verlegt haben soll. Es läßt sich aus den vorliegenden Berichten nicht mit Sicherheit annehmen, ob Pershing sich auf die von Mexiko vorgeschlagene Linie zurückzog, aber wenn man die Karte zu Rate zieht, scheint es sich so zu verhalten. Auch darüber, ob Pershing sich zurückzog, um seine Truppen zu sammeln, oder um die mexikanische Regierung zu befriedigen, läßt sich nichts Sicheres sagen; es scheint aber, als ob jetzt eine Lösung ohne Krieg gefunden werden könnte, wenn Carranza auf den Wunsch der Vereinigten Staaten eingeht und die amerikanischen Gefangenen freiläßt.

Freilassung der gefangenen Amerikaner.

New-York, 28. Juni. (Neuter-Meldung.)

Nach einem Telegramm aus El Paso ordnete der Kommandant von Chihuahua, General Trevino, an, daß die bei Carrizal gefangenen Amerikaner nach Juarez gebracht und freigelassen werden.

Ein unmittelbarer Bruch vermieden.

NB Washington, 28. Juni.

(Meldung des Neuterschen Bureaus.)

Ein unmittelbarer Bruch mit Mexiko wurde durch die Freilassung der bei Carrizal gefangenen Amerikaner vermieden.

Es liegt noch keine amtliche Nachricht darüber vor, wie Carranza sich gegenüber den Bewegungen der Truppen Pershings in anderer als in nördlicher Richtung verhält. Nach Carranzas Antwort auf das Ultimatum vom Sonntag ist die Lage die, daß, im Falle Carranza weitere Verhandlungen versuchen sollte, die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, für die Truppen, die sich jetzt in Mexiko befinden, Bewegungsfreiheit zu fordern. Jeder Versuch, dies zu verhindern, würde Gewaltmaßregeln zur Folge haben.

Die Möglichkeit einer Vermittlung der südamerikanischen Staaten wird in weiten Kreisen besprochen. Inzwischen dauert der Transport amerikanischer Truppen an die Grenze fort.